

INDUS HOLDING

WKN 620010

Deutliche Verbesserung

Die Stabilität im Herbst war sowohl den überzeugenden ersten neun Monaten des Geschäftsjahres 2021 als auch der Rückkehr zur ursprünglichen Gewinnprognose für das Gesamtjahr geschuldet. Bis zum 30.09. hatte sich die Indus-Gruppe in einem „zunehmend komplexen Marktumfeld“, das gekennzeichnet war von Knappheit und Preissteigerungen beim Material, erfreulich entwickelt. Der Umsatz kletterte trotz Verkäufen und Schließungen um 11.4 % auf € 1.3 (1.16) Mrd. Das operative EBIT vor Wertminderungen verbesserte sich auf € 86.8 (45.1) Mio., die EBIT-Marge auf 6.7 (3.9) %; nach Wertminderungen betrug das EBIT € 78.6 (4.3) Mio. Bei einem Finanzergebnis von € -15 (-10.6) Mio. und EE-Steuern von € -24.2 (-27.2) Mio. verblieb ein Periodenergebnis von € 39.4 (-33.5) Mio. bzw. € 1.48 (-1.40) je Aktie. Bei einer Bilanzsumme von € 1.9 (1.74) Mrd. und einem Eigenkapital von € 773.1 (676.4) Mio. liegt die EK-Quote weiterhin bei soliden 40.8 (39.1) %. Die Nettoverschuldung blieb mit € 522.1 (518.9) Mio. stabil, die liquiden Mittel betragen € 161.2 (194.7) Mio.

Prognose präzisiert

Im 9M-Zwischenbericht wird für das Gesamtjahr von einem bestätigten Umsatz zwischen € 1.6 und 1.75 Mrd. und einem tieferen EBIT von € 95 bis 110 Mio. (statt € 100 bis 115 Mio. aus August) ausgegangen (s. NJ Extra Nr. 732 vom 17.11.2021). Im Dezember 2021 wurde mit der H+S-Gruppe, einem Spezialisten für Verpackungslösungen aus Karton und Pappe, eine weitere Beteiligung erworben, die für 2021 einen Umsatz von ca. € 28 Mio. erwartet. Abgegeben wurde, wie geplant, der Automobil-Serienzulieferer Webauplast mit einem Jahresumsatz von € 50 Mio. und 500 Mitarbeitern, der 1997 erworben wurde. Am 10.01.2022 wurde mitgeteilt, dass ein zweites ESG-linked Schuldscheindarlehen, nach € 60 Mio. im September 2020, in Höhe von € 56 Mio., eingeteilt in drei Tranchen, aufgenommen wurde. Die Verzinsung ist an die ISS-ESG-Nachhaltigkeitsbewertung von Indus gekoppelt.

KGV 2023e einstellig

Wie vor einem halben Jahr bei einem Kurs von € 35 gilt auf ähnlichem Niveau unsere Aussage aus NJ 8/21 weiterhin, dass die Bewertung mit einem KGV 2022e von 10.5 bzw. 2023e von 8.8 bei einem Gewinn von € 3.20 bzw. 3.80 je Aktie günstig erscheint, zumal sich trotz aller Probleme eine erneute Erholung der Konjunktur andeutet, auf die das Portfolio besser als vor Jahresfrist vorbereitet ist. Hauck & Aufhäuser sieht bei einem Ziel von € 52 ein Kurspotenzial von 54.8 %, Warburg dagegen bei € 38 nur 13.1 %. Das sieht einerseits sehr optimistisch und andererseits sehr pessimistisch aus; die Mitte dürfte realistisch sein.

Klaus Hellwig

